

## Neuauflagen kurz angezeigt

In vorzüglicher, friedensmäßiger Ausstattung hat der Verlag Fr. Pustet, Regensburg, die verschiedenen liturgischen Bücher der Kirche wieder herausgebracht. Das *Missale Romanum* liegt in einer äußerst handlichen und drucktechnisch mustergültigen Ausgabe vor, die keine Wünsche mehr übrig läßt (Das neue deutsche Taschenmissale, ed. XXVII [1951], 10,5×16 cm, Hbld. m. Rotsch. DM 28.— Ln. m. Goldschn. DM 42.—). Das *deutsche Einheitsrituale* (Leinen DM 5.90; Leder DM 11.50 bzw. DM 14.50) ist auch in verschiedenen Sonderausgaben erhältlich, so der Trauungsritus in Großformat und guter graphischer Gestaltung (Gln. DM 12.—, Leder DM 25.—, bzw. DM 45.—), ebenso in einfacher Ausführung der Beerdigungsritus (Exsequiale, Gln. DM 4.80, Leder DM 12.—, bzw. DM 14.50). — Das *deutsche Brevier*, vollständige Übersetzung des Stundengebetes der römischen Kirche. Herausg. von Dr. Johann Schenk, 2 Bde., wird in der neuen dritten Auflage vielen Laien eine große Freude sein, nachdem es 11 Jahre nicht mehr aufgelegt war. Die Psalmentexte wurden entnommen aus „Deutscher Psalter“ in der Übersetzung von Romano Guardini. Die Antiphonen wurden nach Möglichkeit dem neuen Psalmtext angeglichen, ebenso die alttestamentlichen Cantica nach der Übersetzung von Alfons Schultz. — Das rühmlichst bekannte und weitverbreitete *Regensburger Neue Testament* liegt in verschiedenen Bänden in zweiter umgearbeiteter Auflage vor, so Bd. 2 Das Evangelium nach *Markus*, Bd. 3 Das Evangelium nach *Lukas*, beide übersetzt und erklärt von Josef Schmid (Hln. DM 9.80 — DM 10.50), weiterhin Bd. 5 in stark erweiterter Auflage Die *Apostelgeschichte*, übers. und erkl. von Alfred Wikenhauser (Hln. DM 9.80). Die Vorzüge dieser neutestamentlichen Bibelerklärung sind bekannt: sie trägt in gedrängter Kürze und gemeinverständlicher Form die Ergebnisse der exegetischen Forschung vor und geht vor allem auch den Schwierigkeiten und Problemen nicht aus dem Weg. Sie stellt bewußt einige Anforderungen und will mehr sein als eine fromme Paraphrase. — Im 37.—40. Tausend ist „Das Leben des Herrn“ von *Giovanni Papini* (Kösel-Verlag, München, Gln., 552 S.) wieder erschienen. Hier findet man nicht jene nüchterne Exegese, wie sie in den oben angezeigten Schrifterklärungen zu finden war; hier ist das Leben des Herrn vielmehr mit den gläubigen Augen eines modernen, leidenschaftlichen Menschen geschaut. Es ist darum nicht die Einzelauslegung, die das Buch kennzeichnet, sondern die Glut des Glaubens und Erlebens und das künstlerische Gespür in Form und Gestalt. — Eine künstlerische Leistung von hohen Qualitäten sind auch die „Gotteswerke und Menschenwege. Biblische Geschichten in Bild und Wort“, geschildert von Prof. *Gebhard Fugel* und *Peter Lippert* S. J., die der Verlag Ars Sacra, Josef Müller, München, in einem Folioband von 151 S. neu aufgelegt hat. (Ln., geb., DM 24.—) Hier haben zwei gottbegnadete Männer, ein hervorragender Maler und ein genialer Schriftsteller in gemeinsamer Arbeit ein Betrachtungswerk geschaffen, in dem 72 Geschichten aus dem Alten und Neuen Testament in ergreifenden Bildern und bewegenden Worten erklärt und für das Menschenleben fruchtbar gemacht werden. Das Werk ist für ernste und tiefe Menschen ein Geschenk von dauerndem Wert. — Die aus der Schule Odo Casels stammende Erklärung des Kirchenjahres von *Aemiliana Löhr O.S.B.* (Das Herrenjahr. Das Mysterium Christi im Jahreskreis der Kirche) ist nun in einem einzigen, vornehm ausgestatteten Band erschienen. (Verlag Friedrich Pustet, Regensburg, 416 S., Gln. DM 16.—) Er bildet die 5. Aufl. des in seiner Art bis heute unübertroffenen Werks, das schon in seiner bisherigen Gestalt auch im Ausland eine so günstige Aufnahme fand, daß der Übersetzung ins Englische und Niederländische auch eine zweibändige Übertragung ins Französische nachgefolgt ist. (L'année du Seigneur, Edition Beyaert, Bruges 1946). — In niederländischer Sprache liegen auch *Odo Casels* „Heilige Quellen“ vor (Heilige Bronnen, 264 S., St. Pietersabtijf Steenbrugge 1947): 12 Aufsätze über Liturgie und Mönchtum aus den Jahren 1921—1940, von denen aber nur einige von bleibendem Werte sind, während andere von der heutigen liturgiewissenschaftlichen Forschung ganz oder teilweise bestritten oder abgelehnt werden. — Von einer ganz anderen Seite als bei Casel wird das Mönchtum von *Anton Maxsein* betrachtet (Mönchtum heute, 245 S., Augustinus-Verlag Würzburg 1950). Sein Werk, das in unmittelbarer Auseinandersetzung mit den damaligen Ordensprozessen geschrieben und 1938 vom Präsidenten der Reichsschrifttumskammer verboten wurde, will den Menschen von heute die Ideale der großen kirchlichen Orden nahebringen und ihre Bedeutung für das christliche Volksganze sichtbar machen, eine populäre Apologie des Lebens nach den evangelischen Räten, das in der Sicht eines Laien eine wirksame Rechtfertigung erfährt. — Viel verdankt das Mönchtum dem Aszeten und Mystiker Origenes. Aus den Schriften dieses einflußreichsten Theologen der griechischen Kirche, des bedeutendsten der Gesamtkirche vor Augustinus hat *Hans Urs von Balthasar* über tausend Stellen ausgewählt, die einen weiteren Leserkreis mit den zeitlos gültigen Grundgedanken des großen Alexandriners bekanntmachen und seine Bedeutung

für die Gestaltung der christlichen Theologie erkennen lassen (*Origenes, Geist und Feuer*. Ein Aufbau aus seinen Schriften, 542 S., Otto Müller Verlag, Salzburg 1951, Gln. DM 14.50). Die Einleitung, die Balthasar seiner Übersetzung vorausschickt, gehört zum besten, was je über Origenes geschrieben wurde. — Durch Augustinus floß das origenistische Geisteserbe ins Mittelalter weiter. Darum ist es nicht zufällig, daß derselbe Verlag nach der Übersetzung des Origenes, auch das theologische Hauptwerk Augustins in deutscher Sprache erscheinen läßt (*Augustinus, Der Gottesstaat*. Übersetzt und mit einer Einführung von Carl Johann Perl. Erster Band, Buch 1—7, 446 S., Gln. DM 12.50). Da der „Gottesstaat“ in ungekürzter Wiedergabe bisher nur dreimal, zuletzt vor einem Menschenalter, in der Bibliothek der Kirchenväter, ins Deutsche übertragen wurde, ist das Erscheinen dieser Neuübersetzung ein literarisches Ereignis, auf das wir nach dem Vorliegen des Gesamtwerks, dessen Herausgabe in 3 Bänden vorgesehen ist, zurückkommen werden. — Als Übersetzer noch bekannter als Perl ist der Franziskaner *Kilian Kirchhoff* (gest. 1944), der sich durch seine 10 Bände umfassenden Übertragungen griechischer liturgischer Texte einen unvergeßlichen Namen in der ostkirchlichen Wissenschaft erworben hat. Sein Erstlingswerk war die erste deutsche Übersetzung der vorliegenden Hymnen *Symeons des Theologen (Licht vom Licht)*, 309 S., Kösel, München, 1951, Gln. DM 12.50). Die Neuausgabe besorgte P. Chrysologus Schollmeyer OFM, der aber seine Änderungen auf ein Mindestmaß beschränken konnte.

An historischen Neuausgaben liegen vor: in 12. verbesserter und ergänzter Auflage die bekannte und viel gebrauchte Kirchengeschichte von *Karl Bihlmeyer* (I. Band, Das christliche Altertum, 455 S., Verlag Ferdinand Schöningh, Paderborn 1951 24.—), neu besorgt von *Prof. Tüchle*, der das Werk seines ehemaligen Lehrers auf den neuesten Stand der Forschung gebracht hat. — Die andere historische Neuausgabe ist „*Die Kirche des Mittelalters*“ von *Wilhelm Neuss* (440 S., Verlag der Buchgemeinde Bonn 1950, Gln. DM 12.80), eine Fortsetzung des von Albert Ehrhard begonnenen Werks „*Die katholische Kirche im Wandel der Zeiten und der Völker*“. Dieser propagandistische Titel hat Prof. Neuss angeregt, eine zusammenfassende Geschichte der Kirche zu schreiben, die ihre unvermeidliche Einbettung in die Wirklichkeiten der Welt deutlich erkennen und ihre Unvollkommenheiten und Fehler ohne Anstoßnahme verstehen läßt. — Die erhabenste und erhebendste Geschichte der Kirche ist die Geschichte ihrer Heiligen. Das bezeugt aufs neue das Lebensbild, das Frau Dr. Angela Häml-Stier der hl. *Johanna Franziska von Chantal* gewidmet hat (Franz-Sales-Verlag, Eidstatt, 2. Aufl., 341 S., 1950). Die Arbeit geht auf alle erreichbaren Quellen zurück; sie sind aber von der Verfasserin mit Geschick so frei verarbeitet, daß sich das Leben der Heiligen vor dem Leser wie gegenwärtig abspielt und die Größe und Vielseitigkeit ihrer Persönlichkeit unmittelbar empfunden wird. — Was Johanna v. Chantal als Gattin, Mutter, Witwe und Klosterfrau geleistet hat, wenn sie in der Bulle ihrer Heiligsprechung in die vorerste Linie der „starken Frauen“ gestellt wird, wird in neuem Lichte ersichtlich durch *Otto Karrers* „*Seele der Frau*“ (Ars Sacra, München, 202 S., Gln. DM 7.50), ein Buch über die Ideale und Probleme der verehelichten und ehelosen Frau und der Mittel und Wege zu ihrer Lösung und Verwirklichung. Was hier zur Überwindung der seelischen und sittlichen Krisen über die Notwendigkeit der Religion im Frauenleben gesagt wird, gilt im wesentlichen für den Menschen überhaupt. „*Das Leben in Gott*“ ist eine Forderung, der sich niemand entziehen darf. Wie man dazu kommt, zeigt schlicht und klar das gleichnamige Buch eines Karthäusers, das Friedrich Kronseder S. J. in 2. Auflage neu herausgegeben hat (Verlag Friedr. Pustet Regensburg, 1950, 80 S.). Daß es auch den heutigen Menschen viel zu sagen hat, beweisen die 15 000 Exemplare, in denen es in den 15 Jahren seit seinem ersten Erscheinen verbreitet wurde. — Noch größer ist der Erfolg des bekannten Buches von *Richard Gräf: Ja, Vater*. Alltag in Gott (Verlag Friedr. Pustet, Regensburg 1951, 296 S., kart. DM 4.—), das in der 36. Auflage in 142 000 Exemplaren gedruckt und bis jetzt in 19 Sprachen übersetzt wurde. — Überall günstig aufgenommen wurde auch „*Die Welt des Menschen*“. Ein Grundriß christlicher Philosophie von *Joh. B. Lotz und Josef de Vries* (Verlag Friedr. Pustet, Regensburg 1951, 470 S., kart. DM 10.—). Diese zusammenfassende Darstellung der Philosophie wendet sich an alle geistig aufgeschlossenen Menschen, denen der christliche Glaube ein anvertrautes Gut ist, dessen Grundlagen philosophisch gesichert und verteidigt werden müssen. Trotz sorgfältiger Neubearbeitung im einzelnen sind Grundcharakter und Gesamtanlage des Werkes die gleichen geblieben. Nur die „Winkeln zum Weiterstudium“ haben eine beträchtliche Veränderung erfahren.